



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12920

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Monash University - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 10.07.2022 Aufenthaltsende: 11.11.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.840,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 2.300,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 250,00
Versicherungskosten	€ 1.375,00
Visakosten:	€ 430,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 13.500,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerungsID: 12920

Nominierte Studienrichtung: 101 Studienrichtung Rechtswissenschaften

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Monash University - (Australien)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Es war sehr interessant einen Common Law Rechtskreis erster Hand zu erleben. In einer binding precedent Jurisdiktion zu arbeiten Hilft sich auch in den Europäischen Rechtskreisen die Wichtigkeit unserer „non“-binding precedents vor Augen zu führen, nicht nur die der Gerichtshöfe des öffentlichen Rechts.

Aufenthalt:

Das Semester fängt dort schon Mitte Juli an und endet Anfang November, was sehr gut mit dem österreichischen Studienplan zusammenpasst, weil man, die Prüfungswoche im Juni noch machen kann und, wenn man sofort nach Ende des Australischen Semesters zurückfliegt, nur etwa 3 Vorlesungswochen am Juridicum verpasst.

Ich habe es so gemacht und bin wirklich froh darüber, dass ich es mir so einteilen konnte.

Ich habe in einem Studentenheim gegenüber des Campus „Cloufield“ der Monash University gelebt, was sehr Angenehm war, weil die Lehrveranstaltungen mit 3 Minutigem Fußmarsch erreichbar waren. Da die öffentlichen Netze in Melbourne nicht wirklich gut Ausgebaut sind empfehle ich nahe am Studienort zu leben, oder sich ein Auto zu leasen um zu langen Fahrtzeiten zu entgehen.

Mietkosten waren etwa 600€ pro Monat für ein ca 30m² Zimmer ohne Strom und Wasser. Das Wetter in Melbourne ist verrückt. Es kann an einem Tag 30 Grad haben und am nächsten 15, es kann an einem Tag 5-mal zwischen wunderschön und Regenguss wechseln. Man sollte zwischen Juli und Oktober nie ohne Regenschirm das Haus verlassen. Melbourne ist eine Hafenstadt, man sollte sich davon nicht die klassischen Australischen Strände erwarten. Diese sind in Queensland. Dass das Klima dort milder ist hat ab er den Vorteil, dass die Spinnen wesentlich kleiner sind also im Norden des Kontinents und es auch keine giftigen Schlagen zu geben scheint. Was mich am meisten gestört hat war aber das essen. Erst wenn man längere Zeit außerhalb Europas ist lernt man das hochqualitative Essen das wir hier haben zu schätzen. Damit meine ich nicht die feinen Lokale, sondern das Schwarzbrot, den Topfen, das Joghurt. Wer nach Australien geht muss bereit sein Abstriche zu machen und vor allem auf gutes, frisches Brot verzichten können.

Inhalt:

Auch wenn man keine explizit auf „legal English“ vorbereitenden Kurse besucht hat ist das reinkommen in die Sprache keine Hexerei. Ich habe 3 Kurse gemacht „Banking law“ (angerechnet als „Bank- und Versicherungsrecht“),



„International Trade law“ (angerechnet als „Recht der Internationalen Beziehungen“) und „business law“ (angerechnet als „Unternehmensrecht im weiteren Sinn“). Der Schwierigkeitsgrad des Juridicums und das damit einhergehende Niveau ist mit den dortigen Lehrveranstaltungen nicht zu vergleichen, weshalb es vermutlich, um so viel vom Aufenthalt zu haben wie möglich, schlau ist, die entsprechenden Prüfungen bereits an der Uni Wien abgelegt zu haben und dann die Fächer dort, die sich als Wahlfächer an der Uni Wien anrechnen lassend, rechtsvergleichend zu absolvieren. Geht man mit einer solchen Variante an die Sache findet man einige Dinge in der Australischen Jurisdiktion die einem aus Zentraleuropa kommenden Studenten an den Kopf greifen lassen und sich fragen warum etwas so und nicht anders geregelt wurde. Dies bezieht sich vor allem auf die extrem kasuistische Legistik der australischen Gesetzestexte, die mit den Verwendungen von Verweisen vermutlich nichts an Qualität verlieren würden. Den sehr aktiven, ständig alles ändernden europäischen Gesetzgeber kennend, lernt man aber auch die Beständigkeit und Robustheit des Common Laws zu schätzen. Wenn es eine ähnliche legislativ ungebundene Rechtsquelle in Zentraleuropa gegeben hätte hätten wir uns vermutlich das eine oder andere Debakel unserer Historie erspart. Wie immer ist also nichts perfekt, was imperfekt ist fällt einem aber leichter zu erkennen, wenn man einmal etwas anderes erlebt hat.

Ich empfehle es daher sehr. Nicht als Ersatz, sondern als Zusatz zu den einschlägigen Wiener Lehrveranstaltungen. Auch Equity kennen zu lernen, eine das Common Law ergänzende Rechtsquelle, war sehr spannend, weil vor allem über diese in Zentraleuropa nicht viel gesprochen wird.

Semestermodalitäten:

Das Semester dauert 12 Wochen, am Ende, ca 2 Wochen danach sind die Abschlussprüfungen, die aber vom Schwierigkeitsgrad nicht mit den Wiener Modulprüfungen, sondern eher den Klausuren in Übungen verglichen werden sollten. Meine waren alle schriftlich. Ich hatte in jedem Fach jede Woche eine Vorlesung und eine Übung. Es gibt eine „Mid Semester break“, also eine Vorlesungsfreie Woche in der Mitte des Semesters in der man gut die ein oder andere Stadt anschauen kann, wenn man möchte. Ich war in Brisbane, Gold Coast und Sydney. Alle 3 Städte sind innerhalb von 3 Flugstunden erreichbar. Wenn man eine geführte Uluru Tour machen will empfehle ich diese früh genug zu buchen. Ich wollte eine mit einer Freundesgruppe mache, allerdings waren quasi alle restlos ausgebucht. Dasselbe gilt für GBR Tauchkurse. Australier sind sehr freundlich. Ich konnte einige Freunde finden, die meisten davon im on Campus Fitnessstudio. In Melbourne finden sich aber gefühlt mehr Leute von außerhalb Australiens, als Australier selbst. In Brisbane und Gold Coast schien mir das anders zu sein.

Retrospektiv wäre der beste Zeitpunkt eine solche Auslandsreise zu machen vermutlich nach den Modulprüfungen Verfassungsrecht und der Füm 3, aber noch vor Europarecht und Völkerrecht.

Man sollte es vermeiden zwischen 1.7-15.7 oder im Dezember hinunter bzw. herauf zu fliegen, weil die Flugpreise bis zu 2.5x des „Normalpreises“ sind“.

Es war wirklich eine tolle Zeit, die mir viel gebracht hat und ich würde es mich nochmals dafür entscheiden, wenn ich in der Zeit zurück reisen könnte und die Entscheidung nochmals fällen müsste.